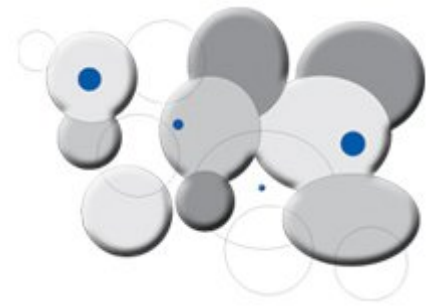


Dr. med. Beate Lubbe
Fachärztin für Allgemeinmedizin
Homöopathie, Akupunktur
Hauptstrasse 116a
32479 Hille/Oberlübbe
Tel.: 05734 /600200 Fax: 05734 / 600201
www.praxis-lubbe.de



Informationsblatt Nr.2 „Hochbegabung“

Hochbegabung ist das Vorhandensein besonderer Fähigkeiten, die außerhalb der Norm liegen. Die zahlenmäßige Berechnung dieses Intelligenzbereiches wird unterschiedlich gehandhabt. Meist einigt man sich darauf, dass die gemessene Leistung von 98% eines gleichaltrigen Jahrganges **nicht** erbracht werden kann. Hochbegabte Kinder verfügen über eine, teilweise extreme, Befähigung aus einem und mehreren der folgenden Bereiche:

- Sprachlich
- Logisch Analytisch
- Mathematisch
- Räumlich, kreativ
- Musisch, künstlerisch
- Sportliche
- Sozial

Musische und sportliche Begabungen werden rasch gesellschaftlich anerkannt und oft auch staatlich gefördert. Anders sieht es für die Intellektualität aus. Hier gehen die Meinungen weit auseinander. Oft bestehen Vorbehalte in der Bevölkerung, aber auch bei vielen Fachleuten, gegenüber der Beschreibung von Intelligenzfaktoren. Dennoch ist es offensichtlich, dass es sich bei Intelligenz und Begabung um Persönlichkeitsfaktoren handelt, die nicht nur Einfluss auf die kindliche Entwicklung haben.

Verläuft die Entwicklung in den verschiedenen Profilen unterschiedlich, so besteht die Gefahr von Defiziten. Hochbegabte Kinder verfügen über sehr wache, teils auch reizoffene, Sinnesorgane. Diese hohe Zahl an Sinneseindrücken muss entsprechend verarbeitet werden können. Nur die gleichmäßige Vernetzung verschiedener Hirnanteile gewährleistet eine hohe intellektuelle Verarbeitungskapazität.

Hochbefähigte Kinder verfügen oft über eine außerordentliche Sensibilität und Sensitivität. Das heißt, sie registrieren sehr genau, wie ihre Umwelt auf ihre Andersartigkeit reagiert. Erleben sie nur ein hohes Maß an Ablehnung und Unverständnis, so kann der emotionale Reifungsprozess sogar durch Fehlentwicklung und mangelnde Förderung verlangsamt sein.

Viele verspüren bereits in einem recht frühen Alter, dass ihre Art zu reagieren sich von Altersgenossen unterscheidet. So entstehen Kommunikationsstörungen in altersgerechten sozialen Gruppen.

So treten manchmal Verhaltensweisen auf, die außerhalb der Norm der sozialen Bezugsgruppe liegen. Dies hat nicht zwangsläufig den Wert einer echten Störung. Hier ist eine besondere Unterstützung und Anleitung notwendig, damit die Kinder ein intaktes Selbstbild entwickeln können.

Eine ausreichende Förderung der vorhandenen intellektuellen Potentiale ist unabdingbare Voraussetzung für ein wirkliches „Selbstbewusstsein“.

Aus diesem Grund ist eine rechtzeitige Erkennung der Hochbegabung zu wünschen. Nur dann kann ein angepasstes Förderprogramm aufgestellt werden. Hierzu gehört auch die Beratung und Unterstützung der Eltern.

Das Beste ist, wenn die Eltern, die Schule und eventuell beteiligte Therapeuten sich absprechen und für die Kinder und Jugendlichen ein forderndes und förderndes Team bilden.